

# Hospes Amérigo Alicante

IM HOTEL WOHNEN

**Mitten in der Altstadt von Alicante befindet sich in einem restaurierten Dominikanerkonvent das Hotel «Hospes Amérigo». Nach dem Erkunden der engen Gassen, Jugendstilhäuser, Geschäfte und Restaurants lädt die Playa del Postiguet ein, die Seele baumeln zu lassen.** Von Claudia Simone Hoff

Das Hotel «Hospes Amérigo» hat alles, was man gemein- hin mit einem Boutiquehotel in Verbindung bringt: Es ist klein, aber fein und stilvoll in einem ehemaligen Domi- nikanerkonvent untergebracht. Noch dazu liegt das Hot- tel mitten in der Hafenstadt Alicante und doch nur einen Steinwurf entfernt vom azurblauen Meer und den feinsandigen Stränden der Costa Blanca. Schöner könnte die Lage nicht sein, findet sich das «Hospes Amérigo» doch gleich hinter der palmenumsäumten Flanierpromenade Explanada de España, mitten in der quirligen Altstadt mit der Kathedrale, den pittoresken Gassen, schönen Ge- schäften, einladenden Restaurants und Cafés.

## Das Entrée oder Bienvenidos in Alicante

Tritt der Gast ein in das 5-Sterne-Hotel, wird er empfan- gen in einem doppelstöckigen Entree mit Empfangstres- sen, Lounge- und Barbereich – modern und stilvoll ein- gerichtet. Hier kann der Gast schnell seine E-Mails che- cken oder die Tagespresse konsultieren – als besonderes Service-Bonbon liegt das gewünschte Blatt auch morgens pünktlich vor der Zimmertür.

## Schlafzimmerträume

Mit der schlicht-eleganten Anmutung des Entrees beste- chen auch die grosszügig bemessenen, mit einer Klima- anlage ausgestatteten Zimmer – im hochsommerlich heissen Spanien wahrlich eine Wohltat. Das offene, hel- le Badezimmer mit Badewanne und Regendusche sowie separatem WC und zwei gegenüber angeordneten Wasch- tischen samt hochwertigen Kosmetikartikeln wird er- gänzt durch einen Eingangsbereich mit raumhohen Schränken, Safe und Ganzkörperspiegel – dunkles Holz kombiniert mit weissem Marmor bestimmen das Ambie- nte. Von hier aus gelangt der Gast in das Schlafzim- mer, wo ein breites Doppelbett mit wohligen Kissen und Daunendecke sowie eine Sitzecke mit Sofa, TV- und DVD-Player zur Erholung einladen. Schallgedämpfte Fenster und blickdichte Vorhänge unterstützen den ruhi- gen Schlaf.

## Über den Dächern von Alicante

Wer lieber im Freien Erholung sucht, wird begeistert sein von der Dachterrasse des Hotels. Insbesondere die weib- lichen Gäste werden hier oben ihre Freude haben, denn ein Spa namens «Bodyna Natural Care» bietet neben ei- nem kleinen Fitnessraum und einer Sauna auch Massa- gen und Kosmetikbehandlungen an. Nicht nur, dass es sich hier oben auf den hölzernen Lie- gen und Sitzen gut lümmeln lässt mit einem Glas Wein von der «Roof Top Bar» in der Hand, auch der überdachte kleine Swimmingpool lädt zur Erfrischung nach der anstrengenden Stadtbesichtigung ein. Und schwimmend kann man staunen ob der grandiosen Kulisse, die sich ei- nem bietet auf die Dächer der Stadt mit dem Castillo de Santa Bárbara.

Hotel «Hospes Amérigo», Calle de Rafael Altamira 7, 03002 Alicante; Telefon +34 965 146 570, www.hospes.com; Doppel- zimmer ab 180 Euro pro Nacht (ohne Frühstück).



Das ehemalige Dominikanerkonvent erstrahlt auch von aussen in neuem Glanz. Gar nicht weit weg befinden sich das Meer und die Strände der Stadt.



Dunkles Holz in Kombination mit einem hellen Mobiliar bestimmen das Interieur der insgesamt 80 Hotelzimmer.

MAIL AUS ...

## ... Kairo

Ramadan ist vorbei. Die Gotteser- gebenheit der Fastenden wurde heuer auf eine «heisse» Probe ge- stellt: bei über 40 Grad im Schatten von Sonnenuntergang bis -aufgang weder essen, trinken, noch rauchen (und keine sexuellen Handlungen). Das dreitägige Fest zum Ende des Ramadan, «Id ul fitr», entschädigte da für manch erduldeten Verzicht. Ein Wochenende am Meer, Besuche bei Verwandten am Land, Bedürftige erhalten eine Fest- gabe.



Der Alltag meldet sich pünktlich zurück. Nach einem Monat medienwirksam zur Schau gestellter Wohltätig- keit gilt wieder das Recht des Stärkeren. Und das ist in Ägypten der Staat mit seinen Zudienern. Noch in der letzten Ramadanwoche kursierten urplötzlich «unko- schere» Fotos der Tochter Mohammed El Baradeis, dem Hoffnungsträger für politische Veränderung in Ägypten, im Internet. Fotos, die der geltenden Norm von Schicklichkeit und religiösem Zeitgeist widersprechen. Was man darauf sieht? Eine junge Frau im Badeanzug, lesend. Die daraus resultierende implizite Botschaft: Und diesem verwestlichten Mann sollen wir unser Ägypten anvertrauen?

Zeit für Angenehmeres! Zum Beispiel dem Frisör. Die Haare der Ägypterinnen liegen ausschliesslich in männ- licher Obhut. Schneiden, waschen, legen ist Männersache. Ausser die Damen tragen den Hijab, die islamische Kopfbedeckung, dann verschwinden sie im Frauen- abteil, wo sie von Coiffeusen bedient werden und wo männliche Angestellte keinen Zugang haben. Hamada, der Besitzer des Salons um die Ecke, ist ein sehr talentierter Figaro. Er modelliert, onduliert, kriert haarige Lutschlösser. Mit der Hochglanzfrisur gehts ab in die hinteren Gemächer zur Maniküre, Pediküre und zum Peeling. Beim Verlassen des Salons fühlt Frau sich wie die Venus von Milo. Hamadas Laden ist ein Mikrokos- mos der ägyptischen Gesellschaft, hier die Kundinnen der Oberschicht, dort die weniger wohlhabenden bis ärmlichen Subalternen. Da Arbeitskräfte billig anzu- heuern sind, schwirren um jeden Gast unzählige Helfe- rinnen und Helfer, die dann auch mit einem anständigen Bakschisch bedacht werden wollen. Eine Aufbesse- rung ihres Lohns. Hudas geschickte Hände entfernen Unnötiges fast schmerzfrei. Dabei erzählt sie mir ihre Geschichte. Geschieden, eine Tochter, finanziell unabhän- gig, lebt mit ihrer Mutter in einem slumähnlichen Quartier. Ihr sehnlichster Wunsch: heiraten. Warum, will ich wissen? Eine Wiederverheiratung könnte Einschrän- kung bedeuten, der Ehemann würde ihr eventuell ver- bieten zu arbeiten. Ansichten, die sich auch unter der mittellosen Schicht breitmachen. Es gilt als unmänn- lich, wenn die eigene Frau «gezwungen» wird, einen Verdienst nach Hause zu bringen. Lieber nimmt man ein wenig mehr Elend in Kauf. Huda antwortet mit ei- nem ägyptischen Sprichwort, das die Situation unver- heirateter Frauen in dieser Gesellschaft auf den Punkt bringt. «Lieber der Schatten eines Mannes als der Schatten einer Wand.» Dunkel ist es allemal. Was ich höre, rührt mich zu Tränen und macht mich gleichzei- tig wütend. Und was wäre falsch daran, als Frau an der Sonne zu gehen?!

Jasmina El-Sonbati (48) ist ägyptisch-schweizerische Doppelbür- gerin. Die Romanistin und freie Autorin lebt derzeit in Kairo.

AM SPRUNG

## Wunderbare Welt der Insekten

**Die Internationale Insekten- und Spinnenbörse lockt seit 15 Jahren jeweils Hun- derte neugieriger Besucher nach Kloten und bietet den interessierten Besuchern einiges zu bestaunen.**



Zu bestaunen in Kloten: Das Männchen des Kometenfalters aus Madagaskar, einer der drei grössten Schmet- terlinge der Erde.

Für Gross und Klein gewährt die In- sekten- und Spinnentierbörse in Kloten einen spannenden Einblick in eine oftmals unbekannte Welt. Die Welt der Gliedertiere schillert in einer vielfältigen Farben- und For- menpracht, wie sie sich nur die Evo- lution ausdenken kann. Nebst den Tieren selbst werden in Kloten auch entomologisches Zubehör, Bücher und Fachliteratur, Terrarien und vie- les mehr ausgestellt und zum Ver- kauf angeboten.

Die Welt der Insekten und Spinnen- tiere birgt viele spannende Ge- schichten, die sich um Tarnung, Nachahmung und unvorstellbare Kräfte und Fähigkeiten drehen. Ameisen beispielsweise vermögen das Vielfache des eigenen Körper- gewichts zu tragen. Termiten kön-

nen bis zu sieben Meter hohe Bau- ten errichten – das entspricht in menschlichen Massstäben einem Hochhaus von 1200 Metern Höhe. Und auch die Spinnen leisten Un- glaubliches. Ihre Seide ist tragfähi- ger als jedes von Menschenhand ge- schaffene Material.

Die Entomologische Gesellschaft Zürich EGZ setzt sich als Börsen- partnerin mit einem grossen Info- Stand und multimedialen Präsen- tationen zum Ziel, die Fragen der Be- sucher zur wunderbaren Welt der Insekten und Spinnentiere kompe- tent zu beantworten. Den Verant- wortlichen ist es ein Anliegen, das Interesse und Verständnis für diese oftmals verkannten und zu Unrecht diffamierten Tiergruppen zu wecken und zu vertiefen. Sogar für ausge-

machte Spinnen- und Insektenpho- biker hat die Insekten- und Spin- nentierbörse ein Angebot: Nach sei- nen Erfolgen im vergangenen Jahr ist der professionelle Hypnose-The- rapeut Ivo Rütsche anwesend. Vor Ort können sich Betroffene durch ihn oder seinen Berufskollegen Ser- gio Gai kostenlos gegen ihre Phobie behandeln lassen. *chch*

**15. Spinnentier- und Insektenbörse,** Samstag, 25. September; Stadtsaal Kloten, Zentrum Schluefweg, Öffnungszeiten: 10 bis 16 Uhr Eintritt: 6 Franken